

und die Neueinrichtung des Museums. Im Anschluß wurden den städtischen, kirchlichen und bergmännischen Behörden, Vereinen und Privaten für die Förderung des Museums und den Helfern bei der Einrichtung herzliche Dankesworte gespendet. Aus der Mitte der Versammlung sprach Herr Rektor Professor Preuß dem Vorstande „für unermüdliche Tätigkeit“ den Dank aus. Nach Richtigprechung der Jahresrechnung begann die Beratung der lange vorbereiteten neuen Grundgesetze, die Genehmigung fanden. Sie wurden am 12. Juni unterzeichnet und der Altertumsverein am 7. September in das gerichtliche Vereinsregister eingetragen.

Mit dem Münzkenner Viktor Hohlfeld in Cotta trat der Verein wegen Ordnung der Münzsammlung, mit Architekt Lucht in Leipzig wegen eines Aufsatzes, den Erneuerungsbau der Tümerei betreffend, mit Dr. Bernicke bezüglich Freiburger Künstler in Verkehr. Vergeblich wurde einem Meßgewand zu Großschirma nachgeforscht. Einen längeren Briefwechsel führte man mit Herrn Regierungsrat Demiani über Freiburger und andere Zinngießer und ihre Werke. Fragen des Dr. Heeg in Frankenberg wurden nach Möglichkeit beantwortet. Ein wundervolles Kristallkästchen, das von einem ehrwürdigen Gönner des Vereins dem Museum dargebracht worden war, holte am andern Tage die Tochter wieder ab. Vom Münzbesuch Sr. Maj. König Georgs in der Muldner Hütte erhielt der Verein eine Denkmünze, die bei dieser Gelegenheit geprägt worden war. Die Vereinsleitung beantwortete auf Ersuchen des Stadtrates den Fragebogen zur Ermittlung der älteren Flurverhältnisse der Stadt Freiberg.

Von wissenschaftlichen Unternehmungen ist die Durchforschung des Ratsarchivs und anderer Archive nach Rot-, Zinn- und Glockengießern zu erwähnen, welche wertvolle Unterlagen für eine Bearbeitung der sächsischen Gießerei zu geben imstande ist.

Die Jahre 1904 und 1905 stellten das Vereinsmuseum auch fernerhin in den Vordergrund der Arbeit. Auf die Schautische wurden noch Aufsätze angebracht und darin namentlich die Photographien Das alte Freiberg in Bildern ausgestellt, welche aus den Schätzen der Bibliothek entnommen wurden. Die Untersuchung der Zinngefäße auf ihre Meister führte zu einer genauen Aufnahme des Zinnbestandes im Museum. Zur Bereicherung der Münzsammlung trugen Münzfunde bei, welche 1896, 1902 und